



## Lasset zu mir die Kleinen kommen.

In der Sonne mildem Glanze,  
Wohl gepflegt im Gartenraum,  
Wächst die junge edle Pflanze  
Bald empor zum stolzen Baum;

Doch verlassen jedem Wetter  
Auf des Feldes weitem Grün,  
fallen bald die jungen Blätter,  
Siecht ihr Leben bald dahin.

Was der Pflanze Thau am Morgen,  
Sonnenschein und Regen sind,  
Sind der Eltern treue Sorgen  
für das unbeholfne Kind.

Leider nicht auf jede Wiege  
Streut das Glück sein Füllhorn aus,  
Und des Elends Bettelstiege  
führt in manch' bewohntes Haus.

Wehe dort den frankten Kleinen,  
Ausgestreckt am kalten Grund,  
Trostlos preßt der Schmerz zum Weinen  
Ihren kleinen blassen Mund.

Siehe! zu des Thrones Sphäre  
Dringt der Kleinen Klagelaut,  
Wo des Leidens bittre Zähre  
Niemals ungetrocknet thaut.

Und von oben ward vernommen  
Mild ein Ruf und liebevoll:  
„Lasset die Kleinen zu mir kommen,  
Lasset uns sorgen für ihr Wohl!“

Unter Gönnern um die Wette  
War geweckt des Wohlthuns Keim,  
Und geschaffen war die Stätte:  
Kranker Kinder Rettungsheim.

Wer beschreibt des Kindes Freuden,  
Wer beschreibt der Eltern Glück,  
Wenn befreit von Schmerz und Leiden  
Kehrt das Kind gesund zurück!

Diesen Dank, o ewig Guter!  
Zahlst nur Du der Gönnerin,  
Unserer guten Landesmutter,  
Der geliebten Kaiserin.

In dem Jubel, der die Weihe  
Unserm großen Fest verleiht  
Und des Landes feste Treue  
In das Kaiserhaus erneut,

Lasset uns das Herz erheben  
Zu des Himmels Majestät  
Mit dem Rufe: Hoch soll leben  
Kaiserin Elisabeth!



# Nichtamtlicher Theil.

Wien, 12. Juli.

(Orig.-Corr.)

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt über das Ergebnis der Landtagswahlen in Böhmen: «Die Landtagswahlen in Böhmen sind vorüber. Sie sind so ausgefallen, wie man es allseits vorausgesehen. In den Volkswahlen haben Deutsche und Tschechen im großen und ganzen ihre Positionen behalten und die kleine Verschiebung des Stimmenverhältnisses, welche zu Ungunsten der ersteren, namentlich in Prag, stattgefunden, fällt politisch gewiß nicht ins Gewicht. Zu dem Wehegeschrei über diesen «ungeheuren Sieg», den der Slavismus in der böhmischen Hauptstadt davongetragen, über das «verlorene Prag» ist kein Grund vorhanden. Noch bilden die Deutschen fast ein Drittel der Stimmberechtigten Prags, und sehr richtig bemerkt dazu die «Deutsche Zeitung»: «Das ist doch eine stattliche Ziffer; es ist also noch gar weit, bis die Phrase von dem «goldenen slavischen Prag» wahr wird.»

Es ist allerdings eine beklagenswerte Erscheinung, daß die deutsche Bevölkerung in Prag seit 20 Jahren von 70 000 auf 30 000 Seelen herabgeschmolzen ist. Man kann füglich nicht behaupten, daß dies geschehen sei, weil den Deutschen der Aufenthalt durch die Tschechen verleidet worden sei, denn in diesen 20 Jahren hat mit kurzen Unterbrechungen das deutsch-liberale System geherrscht. Es scheint, daß die Attraction, welche Wien auf die Deutschen in der Provinz übt, sich speciell in Prag etwas zu stark erwiesen hat. Eine ähnliche Anziehung übt Prag auf die Tschechen, und so kam es, daß, während die Deutschen in der böhmischen Hauptstadt sich rapid verminderten, die Tschechen sich beträchtlich vermehrten. In diesen Thatfachen liegt die natürliche Erklärung der bedauerlichen Erscheinung, daß die Deutschen in Prag allmählich alles politische Gewicht einbüßten. Hätten die Liberalen je einen praktischen Blick für tatsächliche Verhältnisse besessen, es wäre ihnen ein Leichtes gewesen, die Majorisierung der Deutschen in Prag unmöglich zu machen. Aber freilich, wenn man will, daß Herr Dr. Sturm in Brünn in öffentlicher Rede darüber jubeln könne, daß die 50 000 Tschechen der mährischen Landeshauptstadt keinen einzigen ihrer Stammesgenossen in den Gemeinderath hineinzubringen vermögen, dann muß man sich's auch gefallen lassen, wenn die 30 000 Deutschen in Prag dasselbe Schicksal erfahren.

Abgesehen von der Schlappe, welche sich die Casinoten durch ihre Schrofheit in zwei Wahlbezirken Prags zugezogen, haben, wie gesagt, in den Volkswahlen Deutsche wie Tschechen ihre alten Positionen behauptet. Den Ausschlag gibt, wie immer, der Großgrundbesitz. In diesem herrschte diesmal die conservative Partei, und sie hat 70 Mandate an ihre Gesinnungsgenossen vergeben, der großen Mehrheit nach deutsche Cavaliere. Wenn die Liberalen heute darüber entsetzt thun und, die Augen verdrehend, über das böse Regime jammern, so zeigen sie sich nur wieder als Meister der Hypokrisie. Bei jeder Erzhwahl aus dem Großgrund-

besitz, welche in der jüngsten Zeit für den Reichsrath nothwendig geworden, haben die Conservativen Compromisse angeboten. Die Liberalen waren es, die diese Anerbietungen immer, ja in so schroffer Weise ablehnten, daß jede neuere Anknüpfung ausgeschlossen erschien. Nichtsdestoweniger wurde im Hinblick auf die Landtagswahlen der Gedanke einer Verständigung zwischen den beiden Lagern des Großgrundbesitzes neuerdings angeregt. Aber wieder erfuhr derselbe in der oppositionellen Presse eine so rüde Zurückweisung, daß es unmöglich war, ihn weiter zu verfolgen.

Und wenn die Liberalen über das heutige Wahlergebnis zetern, wer anders als sie hat die geltende Wahlordnung geschützt und aufrechterhalten? Graf Taaffe hat es durch seine Wahlreform bewirkt, daß künftig in den reichsräthlichen Wahlen des böhmischen Großgrundbesitzes der liberale und conservative Hochadel gleichmäßig berücksichtigt werden muß; aber diesen Act der theilenden Gerechtigkeit haben gerade die Liberalen bis aufs Messer bekämpft. Wäre es ihnen darum zu thun gewesen, im Großgrundbesitz Wahlresultate, wie die heutigen es sind, vermeiden zu sehen, so hätten sie sich beeilen müssen, die reichsräthliche Wahlreform des Grafen Taaffe auch auf den böhmischen Landtag auszudehnen. Aber das mochten sie nicht, denn sie wollten sich die Möglichkeit wahren, wenn sie wieder ans Ruder gelangen, den conservativen Adel neuerdings mundtot zu machen.

Der Grundsatz: «Was du nicht willst, das dir geschehe, thu' auch einem anderen nicht,» hat eben keinen Platz im liberalen Katechismus gefunden. Andererseits wollten die Herren auch den sogenannten Fünf-Gulden-Männern, welchen die Taaffe'sche Reform das Wahlrecht für den Reichsrath verliehen, dasselbe nicht auch für den Landtag ertheilen, denn in diesem Falle wäre das Prager Casino wohl schwerlich in der Lage gewesen, wie heute triumphierend zu verkünden, daß alle seine Candidaten durchgedrungen sind. Alle die Wahlergebnisse, welche die Oppositionspresse mit solchem Korybantenlärm beklagt, sind also nichts als die naturgemäßen Consequenzen der Fehler, des crassen Egoismus und der zügellosen Herrschgier der Liberalen.»

## Locals.

### Allerhöchste Anwesenheit in Raibach.

#### Bei der allerunterthänigsten Aufwartung am Allerhöchsten Hoflager

am 12. d. M. erschien unmittelbar nach der Landesvertretung Krains die Huldigungs-Deputation aus Kroatien unter Führung Sr. Excellenz des Banus Grafen Pejacsevic. Derselbe richtete an Se. Majestät folgende Ansprache:

«Eu. Majestät! Die erhabene historische Feier, welche heute die Herzogthümer Steiermark und Krain zu Ehren ihrer sechshundertjährigen staatlichen Zusammenghörigkeit mit der erlauchten Dynastie Eu. Majestät in Anwesenheit unseres allergnädigsten Monarchen begehen, gab auch der unterthänigsten Landes-Deputation des angrenzenden Königreiches Kroatien Gelegenheit, bei dieser glänzenden Feierlichkeit Eu.

Majestät in homagialer Weise zu huldigen, sowie auch seitens Kroatiens und Slavoniens den Gefühlen der unüberbrüchlichen Treue und Ergebenheit für die erlauchte Dynastie Eu. Majestät den ehrfurchtsvollsten Ausdruck zu geben. Gott erhalte und beschütze Eu. Majestät!»

Se. Majestät der Kaiser geruhte auf diese Ansprache Folgendes zu erwidern:

«Mit besonderem Dank und Wohlgefallen nehme Ich die homagialen Huldigungen entgegen, welche Sie Mir im Namen Kroatiens und Slavoniens bei dieser Gelegenheit entgegenbringen. Der erneuerte Ausdruck der von altersher bezeugten Treue und Anhänglichkeit kann Mir nur zu großer Freude gereichen; denn in diesen Gesinnungen sehe Ich das kostbarste Band, welches alle Völker Meiner Monarchie mit Mir verbindet. Deshalb ist es Mir auch eine erfreuliche Veranlassung, daß Ich Sie und alle, in deren Namen Sie gekommen sind, Meiner unveränderlichen Gnade und Gewogenheit versichere.»

Se. Majestät wendete Sich sodann zu den einzelnen Mitgliedern der Deputation und beehrte jedes derselben mit einer gnädigen Ansprache. Zum Patriarchen Angelicus sagte der Monarch, daß er Sich besonders freue, ihn zu sehen, da er aus so weiter Ferne komme. Der Patriarch erwiderte: Es gebe für ihn keine Entfernung, wenn es gelte, Sr. Majestät seine unbegrenzte Treue und Ergebenheit zu beweisen. Zum Landtagspräsidenten Kreftic bemerkte Se. Majestät, daß der kroatische Landtag, durch die Grenze verstärkt, viel zu thun haben werde. Er hoffe, daß der Landtag seine Arbeiten gedeihlich erledigen werde.

\* \* \*

Nachmittags 1 Uhr begannen die gestrigen Besichtigungen. Zuerst statteten Se. Majestät der vor kurzem eingeweihten, ebenso stil- als geschmackvoll ausgeführten

### Herz-Jesu-Kirche

den Allerhöchsten Besuch ab. Se. Majestät wurden am Portale von Sr. fürstlichen Gnaden dem hochw. Herrn Fürstbischofe Dr. Bogacur, dem Präsidenten des Kirchenbaucomités Regierungsrath Grafen Chorinsky und dem Comité, dem hochw. Herrn Canonicus Dompfarrer Urbas und Jamejc, dem Architekten Wagner und Baumeister Faleschini, ehrerbietigt empfangen und Allerhöchstdemselben von den Missionspriestern das Asperges gereicht. Unter den Klängen der Orgel erfolgte der Einzug Sr. Majestät in die Kirche, deren Hochaltar im vollen Lichterglanze erstrahlte. Se. Majestät verrichteten ein kurzes Gebet und besichtigten sodann die Details des neuen Baues. Das besondere Interesse Sr. Majestät erregte die anlässlich der Gründung der Herz-Jesu-Kirche in die Evangelienseite eingelassene Marmortafel mit der Hinweisung darauf, daß diese Kirche zur Erinnerung der Vermählung des durchlauchtigsten Kronprinzen begonnen wurde.

Se. Majestät geruheten, Sich vor dem Eintritt in die Kirche die beim Baue beschäftigten Künstler vor-

## Feuilleton.

### Aus den Festtagen in Raibach.

Der seit langem ersehnte Tag der Ankunft Seiner Majestät des Kaisers ist endlich angebrochen. Das Wetter ist günstig, der Himmel prangt in blau-goldenen Farben. Heute ist denn auch die ganze Stadt im reichsten Feierkleide und gewährt ein schönes, farbenreiches Bild. Besonders lohnt sich ein Gang über den Rathhausplatz und den Alten Markt. Da ist kein Haus, kein Fenster, kein Balkon, der nicht eine Draperie oder Reißigergewinde oder Fahnen schmuck aufzuweisen hätte, und von allen Giebeln flattern die Fahnen dichtgedrängt in buntestem Farbenwechsel. Mit einem Wort, Raibach ist festlich geschmückt und des Allerhöchsten Besuches würdig.

Kanonendonner und Glockengeläute verkündeten uns, daß Seine Majestät die Landesgrenze betreten habe. Nun füllten sich Fenster an Fenster mit begeisterten Zuschauern, und auf den Straßen waren alle Menschen in Bewegung. Ich selbst stand in dem Spalier, das vom Bahnhofe bis zur Burg auf beiden Seiten der Straße gebildet wurde. Da wechselten überfeuerige Schuljugend mit der schmucken Turnerschaft, graubärtige Bürgergardisten mit vollkräftigen Feuerwehrmännern. Der Einzug des huldvollen Monarchen war ergreifend. Unter nicht endemwollendem Jauchzen des Volkes fuhr der sichtlich bewegte Kaiser die Straßen entlang, und ich fühlte aufs neue, wie fest und innig jenes magische Band der Liebe ist, das Volk und Fürsten aneinander fettet.

Es ist Nacht. Stern an Stern zieht herauf; über Berg und Stadt liegt das geheimnisvolle Dämmergrau. Warum ich nicht auch heute zu den Sternen

des Himmels blicke, indes sich die Seele von den Sorgen des Tages löst? Ruhig gleiten die Wellen des Flusses unter mir und auf ihnen zittert die silberne Mondesichel. Natur, die du mir's sonst mit deinem mächtigen Zauber angethan, o sprich, warum bist du heute so stumm geworden? — Sie schweigt. — Aber dort vom dämmernden Winkel herüber blizt es mit einemmale auf, Lichter an Lichter funkeln, und wie ein Strom von Flammen bewegt es sich unter den Klängen der Musik und dem Rufen der Menge die dunklen Gassen herauf, während hoch oben die stillen Wolken vorüberwandeln und die Augen des Himmels herniedersehen. Vor der Burg hielten die Fackelträger. Ueber Tausende von Menschen hielt der Engel die leuchtende Friedenspalme, der edle Kaiser aber stand am offenen Gitter des Burggartens und sah tiefbewegt in die Flammen der Nacht. Weiche Lieder ertönten, donnernd rauschten die Zivios; ja, der gute Monarch mochte fühlen, daß es sich nicht immer so «einsam auf den Höhen der Menschheit steht», denn das Herz des Volkes gleicht einem tiefen, wunderbaren Schachte, der den herrlichsten Schatz zutage fördert, ich meine die eingeborne, unverfälschte, allmächtige Liebe, die, wenn auch oft von rauher Hülle, doch unendlichen Wert besitzt, weil sie echt und ursprünglich, weil sie die Liebe ist.

Es ist still geworden. Der Genius des Schlafes wacht zu Häupten des Fürsten, nur von fernher, nachrollenden Donnerstimmen ähnlich, tönt noch der Jubel. Wie doch die Ruhe willkommen ist! Der Geist, der soeben von tausendfältigen Eindrücken gefesselt wurde, ist sich wiederum selbst gegeben und geht seiner Wege. Nun bin ich wieder unter den geliebten Büchern und freue mich so recht an dem, was Großes der menschliche Fleiß vermag. Innerhalb der Mauern dieser Stadt

wohnt ein stiller Gelehrter. Bescheiden wandelt er dahin und meidet, sich selbst zu preisen oder gepriesen zu werden. Je nun, die schönsten Früchte reifen im Stillen, und solch eine Frucht ist die Geschichte Krains von A. Dimitz, der sich in jüngster Zeit die gediegene Festschrift anreichte: «Das Wirken der Habsburger in Krain.» Unverfälschten Quellen folgend, bietet uns hier der Verfasser in einfacher und doch so edler Sprache die Geschichte des Landes Krain unter dem glorreichen Scepter des Hauses Habsburg, um so die Liebe, die den Autor zum angestammten Kaiserhause befeelt, auch im weiten lieben Heimatland zu verkünden, zu verkünden sowohl im stolzen Palast des Adels Herrn, als im vornehmen Hause des Bürgers, in der schlichten Werkstätte des Handwerkers, als in der stillen Zelle des Denkers, auf daß der Krainer nicht nur auf sein von der Natur so reich begnadetes Wunderland, sondern auch stolz sei auf das edle, hohe Herrschergelecht, das seit Jahrhunderten seine Heimat huldvollst gelenkt hat. Dieses Buch muß aber auch in anderer Hinsicht sein Herz mit Freude schwellen, denn es zeigt ihm, daß nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Kunst in seinem Lande blüht. Die Firma Kleinmayr & Bamberg hat sich mit der Ausstattung dieser Festschrift ein Denkmal gesetzt, das zugleich dem Land und der Stadt zur Ehre gereicht.

Wieder ein neuer Tag des Jubels. Von allen Seiten strömt das Volk in die Stadt, und ich ergöbe mich an den verschiedenen Trachten und den andächtigen Mienen desselben. Wie das drängt und stößt, vor allem dort, wo die Burg aus dem Hellgrün der Bäume schimmert. Tausende von Augen richten sich nach den zumeist geschlossenen Fenstern, um einen Moment zu erspähen, in dem sich das theure Antlitz des Kaisers zeigt. Da kommt neue Bewegung in die stauende Masse.

stellen zu lassen und geruhten außerdem noch wiederholt das Wort an den Architekten Herrn Wagner zu richten.

Hierauf folgte die Besichtigung des Siechenhauses, des Knaben- und Mädchenwaisenhauses. In allen diesen humanitären Anstalten geruhten Se. Majestät die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken. Wir tragen die detaillierten Berichte über diese Allerhöchsten Besuche nach.

**Die Revue.**

Gestern früh 7 Uhr fand auf dem großen Exercierfelde bei Kaltenbrunn die Revue über die hiesige Garnison statt. Ausgerückt waren: das k. k. 17. Linien-Infanterieregiment Freiherr von Kuhn, die Sanitätsabtheilung, der Landwehr-Cadre und vier Batterien des k. k. 12. Artillerieregiments unter Commando des Brigadiers G. M. Groller von Mildensee. Se. Majestät erschienen mit Suite Schlag 7 Uhr, ritten zuerst die Fronten ab und ließen sodann die Truppen defilieren. Se. Majestät geruhten Ihre Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen.

**Die Besichtigung der Landesirrenanstalt.**

Nach der Revue der Garnison besuchten Seine Majestät die Landesirrenanstalt in Studenz. Höchst-dieselben wurden beim Einfahrtsthor vom Landeshauptmann Grafen Thurn, Landesauschusse Dr. Vošnjak, Spitalsdirector Regierungsrath Dr. Valenta an der Spitze der Functionäre Primararzt Dr. Ritter von Bleiweis, Assistenarzt Dr. Preinic und Verwalter Kremzar, dann vom Bisitator Müngersdorf an der Spitze der barmherzigen Schwestern ehrfurchtsvollst empfangen und durch alle Räumlichkeiten geleitet. Se. Majestät geruhten sich eingehend über die Verhältnisse der Anstalt zu erkundigen und äußerten wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit und erklärten beim Verlassen der Anstalt huldvollst, daß es Ihnen freue, diese so schön gelegene Anstalt gesehen zu haben. Auf dem Wege zu und von der Anstalt wurden Seine Majestät von dem versammelten Landvolke mit tausendstimmigen Juvio-Rufen ehrerbietigst begrüßt.

**Allgemeine Audienzen.**

Um 10 Uhr vormittags begannen in der Hofburg die allgemeinen Audienzen. Hiezu hatten sich sehr zahlreiche Audienzwerber gemeldet, und war die Zahl derjenigen, denen das Erscheinen allergnädigst gewährt worden, eine sehr erhebliche und bestand dieselbe aus Vertretern aller Stände und Berufsklassen. Unter anderen erschienen Landespräsident Freih. v. Winkler, Landeshauptmann Graf Thurn, die k. k. Kämmerer Leo Graf Auersperg und Erwin Graf Auersperg, Bürgermeister Grasselli, Regierungsrath Ritter v. Schneid, Gutsbesitzer Praschniker, die Reichsrathsabgeordneten Obreza und Graf Margheri, Obersterblandfalkenmeister Graf Lanthieri, Unterschützenmeister Banquier Mayer, Regierungsrath Dr. Valenta, Regierungscouncil Dr. Keesbacher, Gemeindefeputationen u. s. w., u. s. w.

**Se. Majestät im Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospital.**

Beim Eingangsthore wurde Se. Majestät, Höchst-welcher mit Suite und dem Landespräsidenten Freiherrn v. Winkler erschienen war, vom Obmanne Laschan,

dem Director des Spitals, Sanitätsrath Dr. Kowatsch, dem Verwaltungsrathe, bestehend aus den Herren: Leskovic, Cassier; Dr. Račić, Finanzprocurator; Mikusch, Handelsmann, und Herrn J. v. Trnkoczy, Apotheker, ehrerbietigst begrüßt und es hielt k. k. Regierungsrath Obmann Laschan eine kleine Ansprache, in welcher derselbe betonte, wie sehr beglückt sich die Leitung des Kinderospitals dadurch fühle, daß Se. Majestät auch dieses kleine Spital mit Höchststem Besuche zu beehren geruhe.

Hierauf wurde Se. Majestät von den genannten Herren in das Entree hinaufgeleitet, wo den Monarchen die Stellvertreterin der obersten Schutzfrau, Frau Baronin Emilie Winkler, mit den Ausschusdamen empfing. Baronin Winkler sprach ebenfalls einige Begrüßungsworte und stellte hierauf Sr. Majestät den Director Dr. Kowatsch, Obmann k. k. Regierungsrath Laschan und die Damen und Herren des Verwaltungsrathes, und zwar Frau Gräfin Auersperg, k. k. Landespräsidentenswitwe, Frau Jakobine Suppan, Frau Magdalena Ginzler und Frau Josefine Raab sowie die bereits eingangs genannten Herren vor, den Apotheker Herrn Trnkoczy mit folgenden Worten:

«Eure Majestät! Hier stelle ich Ihnen einen unserer größten Wohlthäter vor, Herrn Julius v. Trnkoczy, Apotheker, der seit Jahren der Anstalt die Medicamente in ziemlich hohem Betrage unentgeltlich liefert.» Seine Majestät geruhte zu erwidern: «Ich habe bereits gehört von diesem Herrn», zu Herrn Trnkoczy gewendet fortfahrend, «und von Ihrem Wohlthätigkeitsfinn.» Herr Trnkoczy richtete an Se. Majestät die allerunterthänigsten Worte: «Eure Majestät, mit meinen bescheidenen Kräften werde ich stets das Möglichste thun für meine bedürftigen Mitmenschen», worauf Se. Majestät die Vorstellung mit folgenden Worten schloß: «Das ist sehr schön, sehr löblich von Ihnen.»

Nun wendete sich der Monarch an den Director Herrn Dr. Kowatsch und geruhte huldvolle Anfragen über das Spital an denselben zu richten. Dr. Kowatsch betonte, daß seit dem 18jährigen Bestande des Spitals bereits an 1200 Kinder gesund aus demselben entlassen worden sind. Es erfolgte nun unter Führung des Directors Dr. Kowatsch eine eingehende Besichtigung sämtlicher Räume. Se. Majestät trat zu mehreren Bettchen und erkundigte sich über einzelne Krankheitsfälle. Am Schlusse dieser Allerhöchsten Besichtigung geruhten sich Se. Majestät huldvollst in das Gedenkbuch einzutragen. Beim Verlassen des Spitals richtete Se. Majestät gnädigste Worte der Allerhöchsten Anerkennung und Zufriedenheit über den guten Stand derselben an die Frau Baronin Winkler und den Director Dr. Kowatsch und verließ nach nahezu halbständigem Aufenthalte diese segensreiche Stätte.

**Auf der Schießstätte.**

Nach dem Allerhöchsten Besuche der Handels-Lehranstalt des Herrn Wahr und des k. k. Obergymnasiums, worüber wir die ausführlichen Berichte bringen werden, fuhren Se. Majestät mit Suite zum Festschießen des k. k. priv. Laibacher Schießstandes. Lange vor Beginn des Festes hatten sich die zahlreichen Mitschützen in dem schönen neuen Heim eingefunden, dessen größten Schmuck die von Sr. Majestät 1862 huldvollst gespendete Allerhöchste Bronze-Büste bildet. An dem reich mit Fahnen geschmückten unteren Portale harrten Unterschützenmeister Banquier Emerich Mayer, die Herren Zenari, Doberlet, Ferlinz der Allerhöchsten Ankunft. Zwischen 3 und 4 Uhr fuhren die geladenen Gäste, Se. Excellenz Ackerbauminister Graf Falkenhayn, Commandirender Freiherr v. Kuhn, Fürst Hugo Windisch-Grätz sammt Familie, Fürst Ernst Windisch-Grätz u. s. w. u. s. w. vor und begaben sich auf das Plateau vor der Schießstätte, wo ein Kranz schöner und eleganter Damen und viele Gäste aus dem Civil- und Militärstande versammelt waren. Im Entrée des Schießhauses selbst waren die Schützen aufgestellt, und harrte hier der leider von seiner schweren Krankheit noch nicht vollkommen genesene Oberschützenmeister Dr. N. v. Stöckl, der in einem Rollstuhle zu dem Feste gebracht wurde, der Ankunft des Allerhöchsten Herrn. In diesem Entrée war auch das prachtvolle Ehrenbest Sr. Majestät des Kaisers — ein kunstvoll gearbeiteter goldener Becher auf goldenem Teller — ausgestellt. Desgleichen die übrigen Beste. Schlag 4 Uhr erschienen Se. Majestät mit Suite auf der Schießstätte und wurden von den Schützen und den zahlreich versammelten Gästen mit jubelnden Zurufen empfangen. Auch auf dem Wege zur Schießstätte, wo überall eine Menge Publicum versammelt war, gab die Bevölkerung wie immer, wo der gefeierte Monarch erscheint, den Gefühlen der Loyalität und Treue in lebhaften Aclamationen Ausdruck. Se. Majestät geruhten die allerunterthänigste Ansprache des Oberschützenmeisters Dr. Ritter v. Stöckl in huldvollster Weise zu erwidern und die Gesellschaft neuerdings Seiner Allerhöchsten Huld und Gnade zu versichern.

Von den Schützen wiederholt ehrerbietigst und allerunterthänigst gebeten, sich an dem Festschießen selbst allergnädigst zu betheiligen, geruhten Se. Majestät

auf das Laufende zwei Schüsse abzugeben, und bedienten sich hiebei des Gewehres des Schützen Herrn Regorjsek. Se. Majestät gaben einen Plattschuß und einen schönen Dreier ab. Die versammelten Schützen brachen in donnernde Hoch-Rufe aus. Nachdem Seine Majestät nun noch mehrere Schützen mit der Allerhöchsten Ansprache beglückt hatten, zeichneten Allerhöchst-dieselben Allerhöchsthren Namen in das Gedenkbuch ein und geruhten die von der Gesellschaft herausgegebene und von Herrn P. v. Radics verfaßte Geschichte der atehrwürdigen Gesellschaft huldreichst entgegenzunehmen. Unter großem Jubel der Versammelten verließen Se. Majestät die Schießstätte und begaben sich zum

**Volksfest**

auf der großen Wiese unter Schloß Tivoli. Hier sind nach Entwürfen des Wiener Architekten Bakalovits eine Reihe von architektonisch ebenso solid als stilvoll ausgeführte Bauten zu schauen. In erster Linie ist es das mit künstlerischem Geschmack und luxuriösem Aufwande von stilvoll farbigen Sammtstoffen und eigens angefertigten Teppichen ausgestattete Kaiserzelt, das die Aufmerksamkeit und das Interesse der Festtheilnehmer im höchsten Grade fesselte. Dem Kaiserzelle liegen vor eine große Anzahl von Baulichkeiten in harmonischem Stil ausgeführt, die einen Lotterietempel, eine Gefroneshütte, einen Tanzboden, eine Restauration, Bierhallen, Buchsticken, Regelsbuden, Ringelspiele, Schaukeln, diverse Schaulstellungen, Zaubertheater u. s. w. umfassen.

Auf dem weiten Wiesenplane waren eine Stunde vorher an 20 000 Menschen versammelt, deren Zahl sich mit der vorrückenden Zeit mehr und mehr steigerte. War ja doch der Zuzug von Fremden gestern am größten. Im Umkreise um das Kaiserzelt war durch das Bemühen der Feuerwehr ein Raum geschaffen, so daß sich der Glanzpunkt des Programms vor der Majestät ungestört entfalten konnte, nämlich das Defilieren der Vereine, des Banderiums auf ungeschalteten Pferden, Deputationen aus den Landgemeinden, in Nationaltracht erschienener Landleute aus Unterfrain, Möttling, Tschernembl, aus Oberfrain, darunter auch aus Laibachs Umgebung, Schischka, Krafau, Tirnau, aus Innerfrain, von der Poik und aus der Tschitscherei, die ein malerisches Bild gaben, der allegorischen Wagen, auf denen Gruppen in Costüm die Landwirtschaft und den Weinbau darstellten. Sodann kam der brillante ländliche Hochzeitszug, dem auf einem Wagen die Aussteuer der Braut, «Bala» genannt, Kasten, Bett, Bettzeug, Spinnrad, Wiege, vorausfuhr. Die Bespannung dieser Wagen war eine superbe. Es folgte der Zug der Hochzeitsgäste selbst. Denselben eröffnete der Hochzeitsmeister, Staraschiner zu Pferd. Sodann kamen zu Fuß Brautvater und Brautmutter, Braut und Bräutigam. Die Braut, des Bürgermeisters von Laibach holdlichliches Töchterlein, überreichte, vor dem Kaiserzelle Halt machend, Sr. Majestät ein prachtvolles Bouquet, und es geruhte der Monarch dasselbe in huldvollster Weise anzunehmen. Sodann setzt sich der Zug wieder in Bewegung, und es passierte das Kaiserzelt eine Schar von bildschönen Hochzeitsjungfern und Freundinnen, geführt von ihren «Burschen».

Man sah in diesem Zuge alle Nationalkleider der verschiedenen Gegenden des Landes und auch solche aus alten, längstverklungenen Tagen, die Goldhauben, die rothen Strümpfe, die rothgefütterten langen Röcke der Männer, die großen silbernen Knöpfe an den Westen u. s. w. u. s. w. Unter den im ganzen Festzuge vertretenen weiteren Gruppen war es namentlich der waidmännisch gerecht und malerisch arrangierte Jagdzug, in welchem besonders die lebendigen Steinadler allgemeines Aufsehen erregten. Auch die Abtheilung Fischerei war zu sehen mit lebendigem Prachtexemplare der heimathlichen Fischvorräthe. Die Turner waren durch Reiter auf schönen Pferden angeführt. Die nationalen Vereine waren in großer Menge vertreten, und zogen die vielen prachtvollen Fahnen die Aufmerksamkeit der Zuseher auf sich. Während des Defilirens herrschte ununterbrochen lautester Jubel des den Festplatz umrahmenden Publicums. Nachdem der Festzug vorüber war, begaben sich Se. Majestät unter die Festtheilnehmer und besichtigten einzelne Objecte, überall von stürmischen enthusiastischen Zurufen begleitet. Se. Majestät verweilten bis gegen 6 Uhr auf dem Festplatze und verließen denselben umwogt vom loyalen, getreuen Volke und unter enthusiastischen Jubelrufen.

Nun entwickelte sich das bunteste Volksfesttreiben in landesüblicher Weise, und währte das fröhliche Treiben bis in die späteste Nacht. Bis in die entlegenen Theile der Stadt brausten die Klänge der zu gleicher Zeit spielenden Musikcorps, das Rufen und Jubeln der Menge und das Knallen des bei eintretender Dunkelheit abgebrannten gelungenen Feuerwerks. Die Localitäten für Erfrischungen waren alle dicht besetzt und selbst in der Stadt die Locale gedrängt voll. Die Festtheilnehmer wogten nämlich von der Allee zur Stadt und wieder hinaus zum Festplatz, da und dort liebe Bekannte, Verwandte und Freunde auffuchend und von

denelben aufgesucht. Es war ein Volksfeiertag für Krains Bewohner!

Zwischen dem Besuche der Schießstätte und des Volksfestes besichtigten Se. Majestät in Begleitung der Suite und Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Falkenhayn die Saatschule der k. k. Forstinspektion für Krain (Forstinspector Herr Goll) und geruhten die Allerhöchste Zufriedenheit über den Stand derselben auszusprechen.

**Hofstafel.**

Zur Hofstafel am 12. d. waren geladen: Se. Eminenz Cardinal Mihalovic, Fürst Hugo Windisch-Grätz, Ministerpräsident Graf Taaffe, F. M. Baron Kuhn, Banus Graf Pejacovich, Patriarch Angelic, die Kämmerer Graf Gallenberg, Baron Alex. Lazarini, Baron Wilhelm Rechbach, Baron Apfaltrern, N. v. Gandini, Graf Zelacich, Graf Erwin Auersperg, Graf Draskovic, Graf Rudolf Erdödy, ferner Hofrath Stummer, der Präsident des kroatischen Landtages Krestic, Landeshauptmann von Görz Pajer und Stellvertreter Dr. Tonkli, Landtagsabgeordneter aus Kroatien v. Drezkovic, Reichsrathsabgeordneter Graf Margheri, die krainischen Landtagsabgeordneten Dr. von Bleiweis, J. Braune, Detela, Dr. Dolenc, Dr. Mosch, J. Murnik, Ritter v. Schneid, Professor Sulkje und mehrere Herren der Allerhöchsten Suite.

Unter den Geladenen bei der Hofstafel am 11. d. M. befanden sich auch der Vorstand der k. k. Finanzdirection Oberfinanzrath Dimiz, Landesgerichtspräsident Gertscher und Gabriel Freiherr von Lazarini.

Bei der allerunterthänigsten Aufwartung am 12ten d. M. überreichten Landeshauptmann Graf Thurn in Begleitung der Landesausschuss-Mitglieder Dr. Bosnjak und J. Murnik Sr. Majestät die vom Landesausschusse herausgegebenen Festpublicationen in prachtvoller Ausstattung, und zwar die historische Skizze: «Das Wirken der Habsburger in Krain», in deutscher und slovenischer Sprache, von August Dimiz, beziehungsweise in slovenischer Uebersetzung von J. Cimperman, und das für die Volksschulen bestimmte Gedenkblatt in wohlgelegenem Farbendruck.

Se. Majestät geruhten am 12. d. M. 2 Uhr nachmittags die Gemahlin des Herrn Landespräsidenten Frau Emilie Freiin v. Winkler mit dem Allerhöchsten Besuche zu beglücken.

**Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst der Stadt Laibach Allerhöchstseine Bronze-Büste in Lebensgröße, modelliert von Tilgner, ausgeführt in der Kunst-Erzieherei in Wien, zum Geschenke zu machen geruht.**

Bürgermeister Grasselli wurde von den Bürgercorps von Gurkfeld und Landstraß zum Ehrenmitgliede ernannt.

Zur Serenade am 11. d. M. haben wir mitzutheilen, daß das Tenorsolo nicht Herr Gerbic, sondern Herr Meden vorgetragen hat.

Am 13. Juli vormittags ist im hiesigen Oberrealschulgebäude die Landes-Ausstellung prä- und culturhistorischer Gegenstände und von Erzeugnissen der krainischen Hausindustrie eröffnet worden, und zwar gegen 20 fr. Entrée an den ersten drei Tagen, weiterhin aber bis zum Schlusse der Ausstellung am 31. Juli d. J. gegen das Entrée von 10 fr.

Die von der «Matica slovenska» herausgegebene, prachtvoll ausgestattete Festschrift «Spomenik», welche Se. Majestät huldreichst entgegenzunehmen geruhten, ist mit Allerhöchster Genehmigung sammt der künstlerisch ausgeführten Cassette, in welcher dieselbe von einer Deputation unter des Redacteurs dieser Festschrift, Herrn Prof. Sulkje Führung überreicht wurde, durch ein paar Tage in der culturgeschichtlichen Exposition in der Oberrealschule ausgestellt.

Die k. k. priv. Bürgercorps von Rudolfswert, Landstraß und Gurkfeld, welche am 11. d. M. in Laibach eintrafen, wurden von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der allg. krainische Veteranenverein mit Fahne und Musik und die freiwilligen Feuerwehren, zahlreiche Herren Gemeinderäthe und ein nach Tausenden zählendes Publicum erwarteten die Ankunft der Gäste. Der Herr Bürgermeister Grasselli begrüßte namens der Landeshauptstadt Laibach die k. k. priv. Bürgercorps, für welche der Herr Hauptmann Wagner dankte, seine patriotische begeisterte Ansprache mit einem Hoch und Zivio auf Se. Majestät den Kaiser und schließlich auf die Bevölkerung Laibachs schließend. Hierauf marschirten die k. k. priv. Bürgercorps unter Begleitung der zahlreich amwesenden Vereine in die Stadt. -x-

(Spende.) Das Bellacher Vergnügungscomité hat aus Anlaß der Allerhöchsten Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers einen disponiblen Betrag von 20 fl. 33 fr. dem hiesigen Kaiserin-Elisabeth-Kinder-spitale gespendet.

(Patriotischer Act.) Der zu Otok in Oberkrain domicilirende k. k. Feldkaplan des N. St. und Mitglied des Bezirkschulrathes zu Radmannsdorf Herr Franz Carman hat aus Anlaß der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Krain der Gemeinde St. Anna bei Neumarkt, wo bisher der Kostenfrage wegen keine Schule bestand, den halben Antheil eines Hauses zum Geschenke angeboten, und hat überdies zur Deckung der Adaptierungskosten einen Beitrag in Aussicht gestellt, so daß das Zustandekommen der Schule als gesichert betrachtet werden kann.

**Krainischer Landtag.**

**Außerordentliche Sitzung.**

Laibach, 11. Juli.

Vorsitzender: Landeshauptmann Graf Thurn-Balsassina. Als Vertreter der k. k. Regierung: Graf Chorinsky.

Das Protokoll der letzten Landtagsitzung wird verlesen und verificiert.

Landtagsabgeordneter Professor Sulkje referiert namens des Adressausschusses und verliest die Adresse des Landtages in slovenischer und deutscher Sprache.

Die Adresse wird einstimmig genehmigt.

Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn sagt, die Stände Krains hätten am heutigen Tage vor 600 Jahren den Eid der Treue geleistet. Der Landeshauptmann theilt weiters mit, daß Se. Majestät mit Note vom 2. Juli d. J. geruht haben, zu gestatten, die Deputation des krainischen Landtages corporativ am Allerhöchsten Hoflager den 12. Juli vormittags 10 Uhr zu empfangen. Der Herr Landeshauptmann Graf Thurn bringt Sr. Majestät dem Allergnädigsten Kaiser, welcher sich jenseit der Landesgrenze nähert, ein dreimaliges Zivio und Hoch aus, in welches die Landtagsabgeordneten begeistert einstimmen.

Hierauf wird zur Unterzeichnung der kalligraphisch prachtvoll ausgestatteten Landtagsadresse geschritten und sodann die Sitzung geschlossen. -x-

**Neueste Post.**

**Original-Telegramme der «Laib. Zeitung».**

Paris, 13. Juli. Nachrichten des Admirals Sierre aus Tanatawe vom 6. Juli zufolge wies derselbe am 22. Juni und am 5. Juli zwei nächtliche Angriffe zurück. Die Depesche des Bureau «Havas» erwähnt absolut nichts von einem Zwischenfalle zu Tanatawe, welcher nach englischen Berichten am 22. Juni stattfand.

London, 13. Juli. Im Unterhause kündigte Northcote an, daß er die Verwerfung des Suezcanal-Arrangements beantragen werde. Fowler (Liberaler) wird ebenfalls Verwerfung beantragen.

Budapest, 13. Juli. Der Graf von Paris ist um halb 9 Uhr früh nach Wien abgereist.

Berlin, 12. Juli. Die «Nordd. allg. Ztg.» sagt, der Besuch des Fürsten Orloff in Friedrichsruhe mußte auf ärztlichen Einspruch unterbleiben, obwohl der Reichskanzler seinen russischen Freund gern gesehen hätte. Der Reichskanzler bedürfe noch auf lange Zeit hinaus der größten Schonung, Pflege und der absolutesten Ruhe.

Berlin, 12. Juli. Der zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag wurde heute hier unterzeichnet.

Paris, 12. Juli. Nachrichten aus Tonkin vom 3. d. M. melden: General Bonet ist am 15. Juni in Hanoi eingetroffen. Die Befestigungsarbeiten in Hay-Phong sind beendet, jene in Hanoi schreiten rapid vorwärts. Es werden 3000 Mann Verstärkungen erwartet. Die Operationen gegen Sontay, wo der zahlreiche, gut bewaffnete und kühne Feind steht, werden alsdann sofort beginnen.

Paris, 13. Juli. Das «Journal Officiel» veröffentlicht die Ernennung Barreres zum Officier der Ehrenlegion.

London, 13. Juli. (Oberhaus.) Lord Granville antwortet Lord Salisbury, daß keine weiteren Nachrichten über die Vorgänge in Madagaskar eingelangt sind. Sofort nach dem Eingange des ersten Telegrammes hatte er eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger, den er aufforderte, bei seiner Regierung Informationen einzuholen und auch darüber zu befragen, welche Erklärung sie für das scheinbar ernste Vorkommnis habe. Lord Lyons wurde in gleichem Sinne instruiert.

Der Minister Challemel-Lacour erklärte dem letzteren, er sei absolut ohne Information, er werde aber unverzüglich solche telegraphisch einholen. Challemel-Lacour fügte hinzu, er könne sich keine Verhältnisse denken, welche die Entfernung des franken Consuls rechtfertigen können. Was die Frage betrifft, ob die Regierung die Flotte in jenen Gewässern verstärken wolle, sei es nicht rathsam, eine Ankündigung zu machen, die mißdeutet werden könnte, um so weniger, da kein Grund vorhanden ist, die Bereitwilligkeit der fran-

zösischen Regierung, hinreichende Genugthuung zu geben, zu bezweifeln.

London, 13. Juli. Im Unterhause erklärt Gladstone, daß jetzt keine Verhandlungen betreffs des neuen Suezcanals stattfinden. Wenn das provisorische Arrangement gebilligt wird, müsse wegen des zur Anlage des Canals nöthigen Territoriums unterhandelt werden. Die Kronjuristen behaupten, Lefseps habe ein exclusives Recht auf den Canal im Isthmus von Suez. Fitzmaurice erklärt, die ägyptische Regierung habe wohl einen Beistand inbetreff der Maßregeln gegen die Cholera abgelehnt, die Regierung beschloß aber trotzdem, einen erfahrenen Arzt zu entsenden, welcher der englischen Regierung über den Charakter der Epidemie berichten und Malet in den Rathschlägen an die ägyptische Regierung beistehen soll.

London, 13. Juli. Gestern fanden in London und in den Provinzen verschiedene Meetings statt, welche gegen das Abkommen mit Lefseps entschiedenst protestirten.

Petersburg, 13. Juli. Auf Grundlage der kaiserlichen Ukase vom 22. Februar 1878 und 21ten Jänner 1882 beauftragte der Finanzminister die Reichsbank mit der Emission der Reichsschatzbons achter, neunter und zehnter Serie, mit kurzer Sicht, zu je 10 Millionen Rubel. Die Bons der achten Serie gelangten am 13. Juli, die der neunten am 27. Juli, die der zehnten am 13. August 1883 mit der Bedingung zur Ausgabe, daß die Tilgung nach sechs Monaten vom Emissionstage mit 4 pCt. Zinsen per annum erfolgt. — Baron Salomon Günzburg wurde für seine besonderen Verdienste um das Kinderasyl des Prinzen von Oldenburg mit dem Stanislaus-Orden zweiter Classe decorirt.

Constantinopel, 12. Juli. Wegen der Entführung Alexander Corpis durch Räuber machte Graf Corti heute einen dringenden Schritt beim Minister des Aeußern und verlangte namentlich die Aufhebung des die Räuber cernierenden Cordons, um einen fatalen Ausgang zu vermeiden. Ueber Corpis Schicksal ist noch immer nichts bekannt.

**Angekommene Fremde.**

Am 12. Juli.

Hotel Elephant. Krestic Nikolaus, Landtagspräsident, Agram. — Oblak, k. k. Postofficial, Villach. — Außer, k. k. Postmeister, Gurkfeld. Gasthof Südbahnhof. Conte Bistovich, Lloyd-Inspector, und Goricnik, Brauer, Triest. — Kramer, Bürgermeister, i. Frau, und Grider, Schneidermeister, Steinbrud. — Diminich, Realitätenbesitzerin, Triest. — Nichtarisch, Mediciner, und Nichtarisch, Besizer, Agram. — Hmelak i. Tochter, Haidenschaft. — Krijan, Littai. — Grassberger, Schriftsteller, und Bibic, Reisender, Wien.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 00 G. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
	7 U. Mg.	735,30	+21,6	ND.	schwach	heiter
13.	2 „ N.	733,73	+31,2	SW.	schwach	heiter
	9 „ Ab.	733,23	+24,5	SW.	schwach	heiter

Anhaltend heiter, große Hitze. Das Tagesmittel der Wärme + 24,1°, um 5,1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1: 75,000 Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau. Erjuche mir so bald als möglich 12 Schachteln «Magenstark» per Postnachnahme zu senden, da mir dasselbe sehr gute Dienste leistet, wofür ich Ihnen anbei meinen herzlichsten Dank abstatte. Einer baldigen Sendung entgegengehend zeichne achtingsvoll **Heinr. Sigler m. p.** (1534) Neuberg bei Märzschlag, den 8. April 1883. (Zu haben beim Erzeuger, Apotheker Schaumann in Stockerau, ferner in allen renom. Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 fr. Versandt von mindestens zwei Schachteln gegen Postnachnahme.)

**Dankagung.**

Für die überaus rege und ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse des Herrn

**Eduard Paulin,**

k. k. Landesregierungs-Rechnungsofficial i. P.,

ferner für die sinnreichen Kranzspenden sagen allen den tiefstempfindenen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 13. Juli 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Staat-Anleihen', 'Andere öffentl. Anleihen', 'Pfandbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Bank-Aktionen', 'Actien von Transport-Unternehmungen', and 'Devisen'. Each entry includes a name and corresponding numerical values.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 159. Samstag den 14. Juli 1883.

(2992-3) Staatsprüfung. Nr. 782. Die nächste Prüfung aus der Staats-Rechnungswissenschaft wird am 26. Juli 1883 abgehalten werden. Diejenigen, welche dieser Prüfung sich unterziehen wollen, haben ihre nach den §§ 4, 5 und 8 des Gesetzes vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) instruierten Gesuche bis längstens 21. Juli 1883 an den unterzeichneten Präses einzusenden und darin insbesondere documentiert nachzuweisen, ob sie die Vorlesungen über die Staats-Rechnungswissenschaft frequentiert oder, wenn sie dieser Gelegenheit entbehrten, durch welche Hilfsmittel sie als Autodidakten die erforderlichen Kenntnisse sich angeeignet haben. Graz am 5. Juli 1883. Präses der Prüfungscommission für die Staats-Rechnungswissenschaft: Anton Ritter von Burger m. p., k. k. Oberfinanzrath.

(2974-2) Lehrerstelle. Nr. 375. Die Lehrerstelle an der einlässigen Volksschule zu Leers, mit welcher ein Gehalt jährlicher 400 fl. und der Genuß der Naturalwohnung verbunden ist, wird hiemit zur provisorischen, eventuell definitiven Besetzung ausgeschrieben. R. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, am 4. Juli 1883.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre gehörig documentierten Gesuche, insoferne dieselben bereits angestellt sind, im Wege der vorgelegten Bezirksschulbehörde bis 30. Juli 1883 hieramts überreichen. R. k. Bezirksschulrath Radmannsdorf, am 4. Juli 1883.

(2973-2) Lehrerstelle. Nr. 376. Die Lehrerstelle an der einlässigen Volksschule zu Ratschach in Oberkrain mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. wird hiemit zur provisorischen, eventuell definitiven Besetzung ausgeschrieben. Die gehörig documentierten Gesuche sind von den Bewerbern im vorgezeichneten Wege bis 30. Juli 1883 beim gefertigten Bezirksschulrath zu überreichen. R. k. Bezirksschulrath Radmannsdorf, am 4. Juli 1883.

(3081-2) Jagdverpachtung. Nr. 5456. Am Amtstage in Kronau am 26. Juli l. J., vormittags 11 1/2 Uhr, wird im Fribar'schen Hause die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Kronau vom 1. September 1883 bis 31. Juli 1888 im Licitationswege an den Meistbietenden verpachtet werden. R. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, am 4. Juli 1883.

(2916-2) Holz-Lieferung. Nr. 494. Wegen Holzlieferung von 2500 bis 2700 Cubikmeter findet bei dem k. k. Verpflegsmagazin in Triest am 18. Juli 1882, um 11 Uhr vormittags, eine Offertverhandlung statt, wo die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können. Triest am 27. Juni 1883. k. k. Militär-Verpflegsmagazin.

(2916b-2) Kundmachung. Nr. 494. Wegen Sicherstellung des Heu- und Strohhedarbes in den Stationen Laibach-Rudolfswert ist auf die Zeit vom 1. September, resp. 1sten November 1883 bis 31. August 1884 eine öffentliche Offertverhandlung, und zwar am 18. Juli 1883 anberaumt worden. Die näheren Subarrondierungs-Bedingungen, enthalten in der Nummer 158 der 'Laibacher Zeitung', können im Amtlocale des Verpflegsmagazins zu Laibach eingesehen werden. k. k. Militär-Verpflegsmagazin zu Laibach.

(3097-2) Kundmachung. Nr. 4308. Vom k. k. Bezirksgerichte Mhr.-Fejstriz wird bekannt gemacht, daß die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Janezevo brdo gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, den Mappencopien und den Erhebungsprotokollen durch 14 Tage vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung an zu jedermanns Einsicht in der diesgerichtlichen Amtskanzlei auflegen. Für den Fall, als Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Besitzbogen erhoben werden sollten, wird zur Bornahme weiterer Erhebungen der Tag auf den 16. Juli 1883 vorläufig in der Gerichtskanzlei bestimmt. Zugleich mit den Interessenten bekannt gegeben, daß die Uebertragung der nach § 118 des allg. Grundbuchgesetzes amorfizierbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung der Einlagen darum anruht. R. k. Bezirksgericht Mhr.-Fejstriz, am 11. Juli 1883.

Anzeigeblatt.

Zahnarzt A. Paichel ordiniert von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr an der Gradeckybrücke im Malischen Hause, 1. Stock.

Zwei schöne und elegant möblierte Monatzimmer sind fründlich zu vergeben an der Gradeckybrücke 2. [2060] 10

In der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu haben: Weber, vollständig erklärendes Fremdwörterbuch. 14000 fremde Wörter, welche in Zeitungen und Schriften vorkommen. - 13. Auflage. - Preis 60 kr., per Kreuzband 65 kr. - Ein nützliches Nachschlagewerk; für Zeitungsleser von dauerndem Wert. (8148) 2-2 Ernst'sche Buchhandlung, Quedlinburg.

Bedeutende Preis-Ermässigung. Caffee direct aus Hamburg versendet wie bekannt in vorzüglicher Qualität Carl Fr. Burghardt, Hamburg in Säcken à 4 3/4 Ko. netto portofrei inclusive Verpackung unverz. gegen Nachnahme 5 Ko. 6. 5. Mocco, echt arab. hochedel. . . . 6.30 Menado, vorzüglich im Geschmack . . . . 5.40 Perl-Ceylon, hochf. u. mild . . . . 5.40 Melange (Mischung), ganz besonders empfehlenswerth . . . . 5.30 Ceylon Plantation, sehr wohlnehmend . . . . 4.80 Java, goldbraun, extrafeln . . . . 4.70 Cuba, blaugrün, brillant . . . . 4.40 arfik. Mocco, r. u. ergiebig . . . . 3.90 Santos, fein u. kräftig . . . . 3.55 Rio, wohlnehmend . . . . 3.25 Thee in vorzügl. Auswahl pr. 1/5 Ko. von 6. fl. 1. - bis 6. - (2475) 5

500 Ducaten zahle ich dem, der beim Gebrauche von Rothes Zahnwasser à Flacon 35 kr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe, emer. Hoflieferant. Wödling bei Wien, Villa Kothe. In Laibach allein echt zu haben bei Herrn Jul. v. Trnovec, Apotheker, und in allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien, Galanterie- und Materialwaren-Handlungen zu Krains. (885) 52-22

Dem hochverehrten p. t. Publicum gebe ich hiemit bekannt, dass sich mein Geschäftslocale vom Juli an im selben Hause wie die krainische Escomptebank befindet. Am Lager ist stets das Neueste in Spitzen, Bändern, Sammt und Atlasse in allen modernsten Farben; Krügen, Manschetten, Cravatten und Handschuhe und Strümpfe für Herren und Damen; Knöpfe, Schnüre, Aufputzborten für Waschkleider und alle in das Fach einschlägigen Artikel; die bekannt besten französischen Mieder, billig, für jedes Alter und jede Größe, Schleifen für Kränze werden nach Wunsch gleich angefertigt. Zum zahlreichen Besuche auch im neuen Locale ladet höflichst ein [2911] 4-4 hochachtungsvoll Anna Šinkovic, Laibach, Rathhausplatz Nr. 19, früher 10.

Ein Wort an die Provinzbewohner Oesterreich-Ungarns. Benützen Sie so schnell als möglich die nimmer wiederkehrende Gelegenheit: Ich habe nämlich einige Tausend Stück original-englische warme Reise-Plaids, sehr lang und gross, in dunklen und grauen Farben, welche auch für ganz complete Anzüge gebraucht werden können, zum Staunen billig orstanden und versende dieselben gegen Geldeinsendung oder Nachnahme um den unglaublich billigen Preis von nur fl. 4,50 per Stück. Ausserdem verpflichte ich mich noch hier öffentlich, jedem, dem er nicht gefällt, das Geld sofort zurück zu erstatten. (2496) 10-6 Adresse: Wäsche-Magazin, Wien, Stephansplatz Nr. 9.